

"Aber es gaht da um üsi eige Gaschtschtube und um üsers eige Gwüsse!"

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

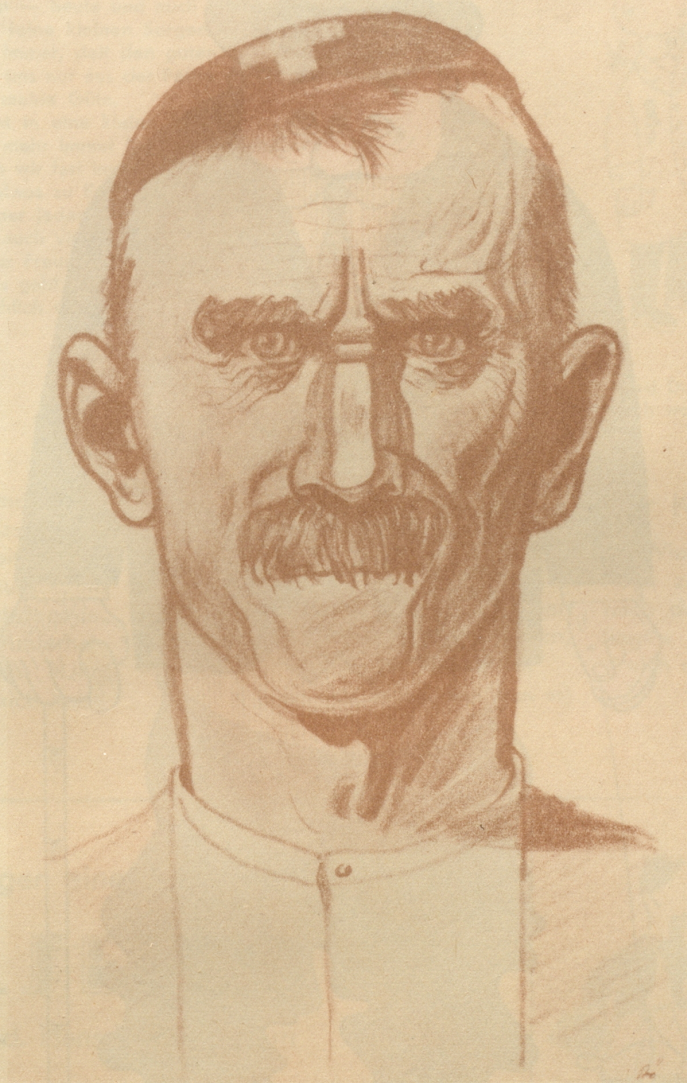
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der „Völkische Beobachter“ macht der Schweiz schwere Vorwürfe wegen der Aufnahme der Flüchtlinge

„Aber es gaht da um üsi eige Gaschtschtube
und um üsers eige Gwüsse!“

Die Vase

Jedermann weiß, daß es heute nicht leicht ist, ein Dienstmädchen zu finden. Nach unzähligen Bemühungen ist es der Signora Violetta endlich gelungen, eines zu finden, und sie gibt sich daher alle nur erdenkliche Mühe, nett mit ihm zu sein, um es auch behalten zu können. Aber eines schönen Tages hört sie im Salon einen großen Lärm. Erster

Un cognac

MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf

Gedanke: «Die Murano-Vase!» Voller Wut und Schrecken eilt sie ins Zimmer, sieht Scherben am Boden und das Mädchen auf den Knien vor den Trümmern. Schon ist sie im Begriffe, ihre Wut in die Welt zu schreien, als sie innehält und mit der süßlichsten Stimme, deren sie fähig ist, zur Perle des Hauses flötet: «Oh, Caterina, gefiel dir denn diese Vase nicht?»

-es-